



Kommunaler Wissenstransfer Maghreb-Deutschland

FAQ's und Informationen zu Projektstruktur und -ablauf

Wer führt das Projekt durch?

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) führen die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global das Projekt „Kommunaler Wissenstransfer Maghreb-Deutschland“ durch.

- **Profil der Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)**

Die GIZ ist ein weltweit tätiger Dienstleister der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung, dessen Hauptauftraggeber das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist. Sie verfügt über mehr als 50 Jahre Erfahrung in unterschiedlichsten Feldern, von der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung über Stadt- und Kommunalentwicklung bis hin zur Förderung von Frieden und Sicherheit. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Bonn und Eschborn und ist mit ihren rund 17.000 Beschäftigten in mehr als 130 Ländern aktiv. Im Projekt „Kommunaler Wissenstransfer Maghreb-Deutschland“ ist die GIZ verantwortlich für die Koordinierung und Finanzierung der Projektaktivitäten in Marokko, Algerien und Tunesien und ist mit Teams in allen drei Ländern sowie in Eschborn und Marseille vertreten.

- **Profil der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Die SKEW ist eine Service- und Beratungseinrichtung für kommunale Entwicklungspolitik, die seit dem 2012 unter dem Dach der Engagement Global gGmbH firmiert. Die Servicestelle ist Partner in allen Fragen der kommunalen Entwicklungspolitik und arbeitet zu den vier Zukunftsthemen Global Nachhaltige Kommune, Fairer Handel und Faire Beschaffung, Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene und Kommunalpartnerschaften mit Kommunen aus dem Globalen Süden. Im Projekt ist die Servicestelle verantwortlich für die Beratung und Koordinierung der deutschen kommunalen Akteure und für die Finanzierung ihrer Projektaktivitäten.

Was ist die Projektidee?

Das Projekt zielt darauf ab, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen algerischen, tunesischen und marokkanischen Kommunen und deutschen Kommunen anhand der gemeinsamen Durchführung von städtischen Projekten zu fördern. Bis zu 25 Kleinprojekte können in den Kommunen des Maghreb mit fachlicher Begleitung deutscher Kommunalakteure umgesetzt werden. Das Vorhaben ist als Teil der übergeordneten Bemühungen der Bundesregierung zu verstehen, durch eine Vielzahl an Instrumenten die Staaten und Kommunen in Nordafrika zu stärken, und somit Fluchtursachen zu bekämpfen. Das Vorhaben ergänzt außerdem das ebenfalls im Auftrag des BMZ von der GIZ in Marokko, Algerien und Tunesien durchgeführte Vorhaben „Stärkung kommunaler Entwicklung und Demokratie (CoMun)“, das die fachliche Vernetzung innerhalb und zwischen diesen drei Ländern des Maghreb fördert.

Wie gestaltet sich der Projektverlauf?

In landesweiten Wettbewerben haben sich seit Anfang 2016 Städte und Kommunen aus Marokko, Algerien und Tunesien für die Unterstützung zur Durchführung von Kleinprojekten qualifiziert und wurden seitens der GIZ ausgewählt. Auf deutscher Seite hat die SKEW gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden deutsche Kommunen für die Teilnahme geworben und zum Projekt beraten. Die aktuelle Laufzeit des Projektes endet im Dezember 2019.

Im Zuge der Auftaktkonferenz zum Projekt im September 2016 in Bamberg haben interessierte Kommunen und kommunale Unternehmen bereits erste Kontakte zu maghrebinischen Partnern geknüpft. Seit Herbst 2016 finden gegenseitige Projektbesuche statt. In 2018 ist die Beteiligung deutscher Kommunalakteure erneut möglich.

Kurzzeiteinsätze für deutsche Kommunalbedienstete in die jeweiligen Projekte vor Ort oder der Empfang der maghrebinischen Partner in Deutschland sind über die gesamte Laufzeit möglich und werden von GIZ und SKEW begleitet und finanziell unterstützt

Über die Laufzeit des Projektes ist zudem die Aufnahme einer maghrebinischen Fachkraft aus der Partnerkommune im Rahmen einer **Hospitation** für ca. eine Woche erwünscht um einen Einblick in den deutschen kommunalen Verwaltungsalltag zu geben und gemeinsam das Kleinprojekt weiter zu gestalten.

Für die deutschen Projektpartner werden bedarfsorientierte **Fortbildungen**, wie Landeskundeseminare, interkulturelle Vorbereitungskurse und Netzwerkveranstaltungen angeboten. Alle maghrebinischen Projektpartner erhalten die Möglichkeit für fachspezifische Fortbildungen

Was sind die Unterstützungsleistungen der SKEW im Projekt?

- Finanzierung des internationalen Erfahrungsaustauschs für die deutschen kommunalen Akteure:
 - Entsendungen zu Beratungseinsätzen zur Teilnahme an Projektworkshops, regionalen Vernetzungstreffen o.Ä.: bis zu 2 Entsendungen pro Jahr à 2-3 Fachexperten
 - Unterstützung beim Empfang von Delegationen der Projektpartner in den deutschen Kommunen und kommunalen Unternehmen, sowie im Rahmen von Studienreisen
 - Unterstützung von Hospitationsaufenthalten der Projektpartner in den deutschen Kommunen und kommunalen Unternehmen
 - Unterstützung durch die Bereitstellung von Dolmetschern und Übersetzungen
- Vernetzung der deutschen Projektpartner, u.a. durch Netzwerktreffen
- Vorbereitungs- und Qualifizierungsseminare für Fachexperten
- Fachliche Begleitung der Projektzusammenarbeit
- Unterstützung von begleitenden Maßnahmen zum Projekt im Inland, bspw. einer Informationsveranstaltung der beteiligten kommunalen Akteure unter Einbindung der Zivilgesellschaft oder weitere Maßnahmen zum Fachaustausch und zur Vernetzung innerhalb der Kommune/ des kommunalen Unternehmens.

Was sind die Unterstützungsleistungen der GIZ im Projekt?

- Organisation, Vorbereitung und Durchführung von Themen-Workshops in den einzelnen Ländern für die maghrebinischen und deutschen Projektpartner um gemeinsam an den Projekten zu arbeiten

- Organisation und fachliche Begleitung von deutschen Experteneinsätzen in den Partnerländern durch GIZ-Personal: Terminabstimmung mit den Partnerfachkräften, inhaltliche Vorbereitung der Termine, Organisation von Unterbringungsmöglichkeiten und Logistik
- Fachliche Vorbereitung von maghrebischen Hospitanten für den Einsatz in ihrer deutschen Partnerkommune sowie logistische Abwicklung im Partnerland
- Thematische Vorbereitung von Studienreisen für maghrebische Partnerfachkräfte nach Deutschland (Abstimmung mit den Partnerfachkräften)
- Permanente fachliche Begleitung der Kleinprojekte durch lokale Gutachter
- Bei Bedarf Unterstützung bei der Kommunikation mit den Partnerfachkräften

Was wird von den teilnehmenden deutschen kommunalen Akteuren erwartet?

- Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding über die Ziele und Kernpunkte der Projektzusammenarbeit
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Partnerkommune in dem jeweiligen Themenbereich und Bereitschaft zur engen Zusammenarbeit mit den beteiligten Institutionen GIZ und SKEW
- Bereitstellung von Personal für die internationale Beratung und die vorangehende Qualifizierung
- Aktive Beteiligung an der Vernetzung mit den Projektpartnern
- Aufnahme eines Hospitanten für ca. 1 Woche

Was wird im Memorandum of Understanding (MoU) vereinbart?

Das MoU wird zwischen der SKEW und den am Projekt beteiligten kommunalen Akteuren geschlossen und dient als Grundlage der Zusammenarbeit im Projekt. Die Unterzeichner bekennen sich durch das MoU zu dem Projektziel und der Zusammenarbeit in den vereinbarten Themenbereichen. Das MoU spezifiziert des Weiteren die Leistungen der SKEW sowie der beteiligten Akteure und bietet den kommunalen Akteuren damit Planungssicherheit.

Insbesondere werden die Formen der Kurzzeiteinsätze im Rahmen des Projektes festgehalten, wie:

- die individuelle Beratung der Stadt vor Ort sowie gegebenenfalls weiterer Partnerprojekte aus dem Projektnetzwerk,
- die aktive Teilnahme an Beratungseinsätzen der Partner in Deutschland,
- die Teilnahme an Projektworkshops und Netzwerktreffen in Deutschland sowie in den jeweiligen Partnerländern.

Die Auswahl der kommunalen Experten erfolgt in Abstimmung der Unterzeichner des MoU und kann sich neben der Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik auch auf kommunale Eigenbetriebe beziehen.

Zudem wird im MoU die Rolle der SKEW festgehalten (für Details siehe Leistungen der SKEW):

- Bei Freistellung des Fachpersonals im dienstlichen Interesse für den Zeitraum des jeweiligen Kurzzeiteinsatzes durch die Kommune in Deutschland entstehen dieser keine Kosten für Reise, Unterbringung und Tagegeld

- Im Vorfeld des Einsatzes im Ausland gewährleistet die Servicestelle eine sprachliche, kulturelle und landeskundliche Vorbereitung des Fachpersonals

Was sind die Konditionen von Expertenentsendungen?

- Expertenentsendungen im Rahmen eines Kurzzeiteinsatzes erfolgen wechselseitig im Rahmen der kommunalen Partnerschaften zu vergleichbaren Konditionen wie sonstige Delegationsreisen
- Ziel der Expertenentsendungen ist die projektbezogene Beratungsarbeit
- Die Expertenentsendung richtet sich schwerpunktmäßig an kommunale Mitarbeiter aus den entsprechenden Fachabteilungen und Mitarbeiter von kommunalen Unternehmen
- Die Expertenentsendungen werden durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung (Entsendevertrag) zwischen der SKEW und der entsendeten Person formalisiert. Die reisende Person muss diese Vereinbarung vor ihrer Reise unterzeichnen.

Welche Leistungen übernimmt die SKEW bei den Expertenentsendungen?

Die Leistungen der SKEW werden in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten, die vor der Entsendung von der reisenden Person unterzeichnet werden muss

- Reisekosten (An- und Abreise)
- Dienstlich anfallende Reisen im Partnerland (unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit; bzw. nach Bundesreisekostengesetz)
- Kosten für Visa
- Kosten für Unterbringung und Verpflegung
- logistische Unterstützung bei der Reiseplanung. Flugbuchungen werden von der SKEW in Absprache mit der entsendeten Person durchgeführt
- Finanzielle Unterstützung bei Verdolmetschung/ Übersetzungsbedarf

Was sind die Leistungen der Experten bzw. der jeweiligen Kommune bei der Expertenentsendung?

- Die zu entsendenden Mitarbeiter werden für die Zeit der Expertenentsendung sowie für die entsprechende Vorbereitungszeit von ihrem Arbeitgeber freigestellt und erhalten Lohnfortzahlung (Dienstreise)
- Die Kommune/das kommunale Unternehmen trifft terminliche Absprachen über Zeitpunkt und Dauer der Entsendung mit den Projektpartnern und teilt diese der SKEW rechtzeitig mit, bis spätestens 4 Wochen vor Reisebeginn
- Die entsandten Experten übernehmen die Abrechnung ihrer jeweiligen Reisekosten mit der SKEW
- Kurze Berichterstattung über die Entsendung und den Projektverlauf